

KOKOSCHKA



Resonanzen des Lebens

10. Mai – 6. Okt. 2019 | Kokoschka Haus Pöchlarn
Oskar Kokoschka Dokumentation



Oskar Kokoschka, Das Konzert V, 1920/21

Faszination Musik

Unter dem Titel „Resonanzen des Lebens“ widmet sich die Sommerausstellung 2019 Oskar Kokoschkas Beziehung zur Musik, jener Kunstform, der der Maler, Grafiker und Dramatiker seit seinen Jugendtagen größte Begeisterung entgegenbrachte.

Durch Freunde und Förderer wie Adolf Loos und Karl Kraus sowie seine Geliebte Alma Mahler wurde der noch junge Oskar Kokoschka in den Kreis Wiener Musiker und Komponisten eingeführt, etwa zeitgleich lernte er durch den Berliner Verleger Herwarth Walden die Cabaret- und Variété-Szene Berlins kennen. Schon wesentlich früher, im Sommer 1906, entstanden erste Zeichnungen von Musizierenden, in denen deutlich wird, was Oskar Kokoschka auch in späteren Arbeiten faszinierte: der Ausdruck des Gesichts, der



Oskar Kokoschka, Postkarte der Wiener Werkstätte,
Musikanten (Nr. 76), 1907/08

Hände, der Bewegungen. Das menschliche Antlitz als Spiegel des Inneren, des Seelenlebens, spielt vor allem in dem 1921 herausgegebenen Mappenwerk „Variationen über ein Thema“ (Das Konzert) die Hauptrolle. Die Serie an Porträts von Kamilla Swoboda entstand anlässlich der Hauskonzerte ihres Mannes, des bekannten Wiener Kunsthistorikers Karl Maria Swoboda, und zeigt die „Macht der Musik“, die im Wandel von Ausdruck, Haltung und Gebärde der Zuhörerinnen zum Ausdruck kommt.

In den sehr intimen, im privaten Rahmen entstandenen Blättern werden die Hingabe und Konzentration spürbar, mit der die junge Frau den Klavierkonzerten folgte. Schon einige Jahre früher erschien der Lithografie-Zyklus zu Johann Sebastian Bachs Kantate



Oskar Kokoschka mit Kapellmeister Ernst Zulauf, Ernst Krenek und Intendant Paul Bekker bei der Uraufführung der Oper „Orpheus und Eurydike“ in Kassel, 1926, Foto: Max Nehrlich

„O Ewigkeit, du Donnerwort“ (Bach-Werke-Verzeichnis 60). Der Pianist Leo Kestenberg, ein Schüler des berühmten Komponisten und Klaviervirtuosen Ferruccio Busoni, hatte dem Maler das Stück vorgespielt und erläutert. Oskar Kokoschka übertrug Bachs Dialog zwischen Furcht und Hoffnung auf seine eigenen Erlebnisse mit seiner großen Liebe Alma Mahler, wie auch die porträthaftern Züge in dieser Folge, die zu den Meisterwerken des Expressionismus zählt, zeigen.

Resonanz – Dichtungen als Inspiration

Doch auch umgekehrt regten Kokoschkas Bilder und Dichtungen zahlreiche Musiker und Komponisten, die selbst zu den Neuerern ihrer Gattung zählten, zu Werken an. Bereits 1919 vertonte Paul Hindemith Kokoschkas Drama „Mörder, Hoff-



Oskar Kokoschka, David spielt Harfe vor Saul, aus:
Saul und David, 1966/68

nung der Frauen“ und nur wenige Jahre später begeisterte sich Ernst Krenek für Kokoschkas Dichtung „Orpheus und Eurydike“, in dem Kokoschka abermals seine unglückliche, beinahe traumatische Beziehung zu Alma Mahler verarbeitete. Die Uraufführung von Kreneks Oper fand 1926 im Staatstheater von Kassel statt. Paul Bekker übernahm die Regie, Ernst Zulauf die Orchesterbegleitung und Oskar Kokoschka entwarf – wie schon 1917 bei den Dresdner Aufführungen seiner Werke „Mörder, Hoffnung der Frauen“ und „Hiob“ – die Kostüme. Dass Kokoschkas frühe Arbeiten über das 20. Jahrhundert hinweg bis heute Musiker und Künstler faszinieren, zeigt etwa auch die Vertonung der „Träumenden Knaben“ durch Gottfried von Einem 1973 oder das elektronische Environment zu diesem Text von GRAF+ZYX aus dem Jahr 2016.



Oskar Kokoschka, Entwurf zu Verdis „Maskenball“, 1962

Opernausstattungen

Oskar Kokoschkas Faszination für Musik und seine Liebe zum Musiktheater manifestiert sich aber auch in seinen Opernausstattungen. Die Arbeiten zu den Aufführungen von Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ bei den Salzburger Festspielen sowie zu Giuseppe Verdis „Maskenball“ beim Opernfestival Maggio Musicale Fiorentino in Florenz entstanden in den 1950er- und 1960er-Jahren, wobei der Maler neben den Bühnenbildern auch für die Kostümentwürfe verantwortlich zeichnete.

Kokoschkas Begeisterung für die Musik sowie der Widerhall, den seine Werke bei zahlreichen Musikern und Komponisten fanden, wird in der Ausstellung durch zahlreiche Grafiken, Plakate, Fotos, Hörbeispiele und Bibliophiles aus dem Bestand der Oskar Kokoschka Dokumentation offenbart. Ergänzt werden die Werke durch Leihgaben aus dem Museum der Moderne Salzburg, der Kunstsammlung und dem Oskar Kokoschka-Zentrum der Universität für angewandte Kunst Wien, dem Ernst Krenek Institut sowie privater Sammler.

OSKAR KOKOSCHKA (1886–1980)

- 1886 Am 1. März wird Kokoschka in Pöchlarn, Niederösterreich, geboren.
- 1904–1909 Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule. Arbeiten für die Wiener Werkstätte.
- 1908 Beteiligung an der Kunstschau Wien.
- 1909 Teilnahme an der Internationalen Kunstschau. Bekanntschaft mit Adolf Loos.
- 1910 Mehrmonatiger Aufenthalt in Berlin. Mitarbeit an Herwarth Waldens Avantgardezeitschrift „Der Sturm“.
- 1911 Umfangreiche Ausstellung im „Hagenbund“. Temporäre Anstellung in einer Privatschule für Mädchen.
- 1912 Assistent für „Allgemeines Aktzeichnen“ an der Kunstgewerbeschule. Begegnung mit Alma Mahler.
- 1913 Ausstellungen in Budapest, Zürich, München und Stuttgart.
- 1914 Trennung von Alma Mahler.
- 1915/16 Freiwillige Meldung zum Kriegsdienst. Schwere Verwundungen bei Einsätzen in Galizien und der Ukraine.
- 1916–1919 Aufenthalte in Berlin, Stockholm und Dresden.
- 1919–1924 Professur an der Dresdner Akademie.
- 1924–1933 Ausgedehnte Reisen durch Europa, Nordafrika und Vorderasien. Längere Aufenthalte in Paris und Wien.
- 1934 Tod der Mutter. Übersiedlung nach Prag.
- 1937 Erste große Einzelausstellung in Wien. Die Nationalsozialisten diffamieren Kokoschka als „entarteten Künstler“.
- 1938–1953 Emigration mit Olda Palkovská nach England, Heirat 1941. Das Ehepaar lebt in London, Schottland und Cornwall.
- 1953 Leitung der „Schule des Sehens“ (bis 1962) in Salzburg. Übersiedlung nach Villeneuve am Genfer See.
- 1971 Veröffentlichung der Autobiografie „Mein Leben“.
- 1973 Gründung der Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn.
- 1980 Oskar Kokoschka stirbt am 22. Februar in Montreux, Schweiz.



Oskar Kokoschka, Mörder, Hoffnung der Frauen, 1910 (1913)



Bohuslav Kocochka und der Wiener Kunsthändler und Verleger Richard Lanyi, Paris 1932

Fascination Music

Under the title „Resonances of Life“, the summer exhibition in 2019 is dedicated to Oskar Kokoschka's relationship to music, the art form for which the painter, graphic artist and playwright showed the greatest enthusiasm ever since his youth.

Through friends and sponsors such as Adolf Loos and Karl Kraus and his lover Alma Mahler, the young Oskar Kokoschka was introduced to the circle of Viennese musicians and composers. Around the same time, the Berlin publisher Herwarth Walden also introduced him to the cabaret and variety scene in Berlin. Already much earlier, in the summer of 1906, Oskar Kokoschka made his first drawings of musicians, in which it became clear what fascinated him also in later works: depicting the face, the hands and the movements. The human visage as a mirror of the inner spirit, the psyche, plays the main role in the portfolio „Variationen über ein Thema“ published in 1921 (Das Konzert). The series of portraits of Kamilla



Oskar Kokoschka, Entwurf zu Verdis „Maskenball“, 1962

Swoboda was created on the occasion of the house concerts of her husband, the renowned Viennese art historian Karl Maria Swoboda, and show the „Macht der Musik“, which is expressed in the changing expression, posture and gestures of the listener. In the very intimate sheets that were created in private, the dedication and concentration with which the young woman followed the piano concertos becomes palpable. Several years earlier, the lithographic series to Johann Sebastian Bach's cantata „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (Bach Works Directory 60) was published. The pianist Leo Kestenberg, a pupil of the famous composer and virtuoso pianist Ferruccio Busoni, had played the piece for the painter and explained it to him. Oskar Kokoschka translated Bach's dialogue between fear and hope into his own experiences with his great love Alma Mahler, as can be seen in the features portrayed in this series, which are among the masterpieces of Expressionism.

Resonance – Poetry as Inspiration

In turn, Kokoschka's paintings and poems inspired numerous musicians and composers who themselves were innovators in their genre. As early as



Oskar Kokoschka malt die Wiener Staatsoper vom gegenüberliegenden Rohbau des Opernringhofes, 1956

1919, Paul Hindemith set Kokoschka's drama „Mörder, Hoffnung der Frauen“ to music and just a few years later, Ernst Krenek was inspired by Kokoschka's poem „Orpheus und Eurydike“, in which Kokoschka once again processed his unfortunate, almost traumatic relationship with Alma Mahler. The premiere of Krenek's opera took place in 1926 at the Staatstheater in Kassel. Paul Bekker took over the direction, Ernst Zulauf the orchestral accompaniment and Oskar Kokoschka designed the costumes, just as he had in 1917 at the Dresden performances of his works „Mörder, Hoffnung der Frauen“ and „Hiob“. The fact that Kokoschka's early works continued to fascinate musicians and artists throughout the 20th century and even until today is evidenced by Gottfried von Einem setting the „Träumenden Knaben“ to music in 1973 and the electronic environment created for this text by GRAF+ZYG in 2016.

Opera Set Design

Oskar Kokoschka's fascination with music and his love for musical theater is also manifested in his opera set designs. The work on the perfor-



Oskar Kokoschka, Morgen und Abend (Macht der Musik), 1966

mances of Wolfgang Amadeus Mozart's „Zauberflöte“ at the Salzburg Festival and Giuseppe Verdi's „Maskenball“ at the opera festival Maggio Musicale Fiorentino in Florence were created in the 1950s and 1960s, with the painter being responsible for both the stage designs as well as the costume designs.

Kokoschka's enthusiasm for the music as well as the resonance his works found with numerous musicians and composers are revealed in the exhibition through numerous graphics, posters, photos, audio samples and bibliophiles from the collection of the Oskar Kokoschka Dokumentation.

The works are supplemented by loans from the Museum der Moderne Salzburg, the Ernst Krenek Institut, the Kunstsammlung and the Oskar Kokoschka Centre of the University of Applied Arts Vienna as well as private collectors.

OSKAR KOKOSCHKA (1886 –1980)

- 1886 Born on 1 March in Pöchlarn, Lower Austria.
- 1904–1909 Attends Vienna's Kunstgewerbeschule; works for the Wiener Werkstätte.
- 1908, 1909 Participates in the Kunstschau and in the Internationale Kunstschau in Vienna; gets to know Adolf Loos.
- 1910 Stays in Berlin for several months; contributes to Herwarth Walden's avant-garde periodical "Der Sturm".
- 1911 Comprehensive group show at the "Hagenbund"; temporarily employed at a private school for girls.
- 1912 Assistant to "Allgemeines Aktzeichnen" at Vienna's Kunstgewerbeschule; meets Alma Mahler.
- 1913 Exhibitions in Budapest, Zurich, Munich and Stuttgart.
- 1914 Leaves Alma Mahler.
- 1915/16 Enlists in Austro-Hungarian Army; severely wounded in Galicia and Belarus.
- 1916–1919 Stays in Berlin, Stockholm and Dresden.
- 1919–1924 Professor at Dresdner Akademie.
- 1924–1933 Travels widely through Europe, North Africa and the Middle East; longer stays in Paris and Vienna.
- 1934 Death of his mother; moves to Prague.
- 1937 First large solo exhibition in Vienna; Nazis defame Kokoschka as "degenerate artist".
- 1938–1953 Emigrates to England with Olda Palkovská, marries her in 1941; the couple lives in London, Scotland and Cornwall.
- 1953 Runs the "Schule des Sehens" in Salzburg (until 1962); moves to Villeneuve on Lake Geneva.
- 1971 Publishes his autobiography "Mein Leben".
- 1973 Foundation of the Oskar Kokoschka Documentation in Pöchlarn.
- 1980 Oskar Kokoschka dies on 22 February in Montreux, Switzerland.



Oskar Kokoschka kam am 1. März 1886 als Sohn des Goldschmieds Gustav Josef Kokoschka und seiner Ehefrau Maria Romana in der Regensburger Straße 29 in Pöchlarn zur Welt. Unter der Patronanz und Mithilfe Oskar Kokoschkas wurde im Geburtshaus 1973 eine Gedenkstätte seines Wirkens errichtet, die seither vom Verein Oskar Kokoschka Dokumentation betrieben wird. 1998 wurde das Geburtshaus von der Stadt Pöchlarn erworben und zu einer modernen Galerie mit angeschlossenen Kulturzentrum um- und ausgebaut. Im Sommerhalbjahr ist das Haus für Besucher ganztägig geöffnet. Neben einer Dokumentation über Leben und Werk werden jährlich wechselnde Ausstellungen gezeigt.

Veranstalter: Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn in
Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst Wien,
Oskar Kokoschka-Zentrum

Kuratorin: Dr. Anna Stuhlpfarrer

Herausgeber: Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn

Produktion: NP Druck

dr:'angewandte
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna
www.dieangewandte.at

Fotonachweis: Universität für angewandte Kunst Wien,
Oskar Kokoschka-Zentrum / Oskar Kokoschka Dokumentation Pöchlarn

Copyright: Werke von Oskar Kokoschka: © Bildrecht, Wien 2019 /
Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2019

Fotos: © Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Zentrum

Titelbild: Oskar Kokoschka, Postkarte der Wiener Werkstätte (Nr. 73),
© Bildrecht, Wien 2019 / Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2019



KO DER GROSSE
KOSCH
KA

**OPEN-AIR-GALERIE
PÖCHLARN**

JUNI-NOVEMBER

Wir danken den Kulturpaten der Oskar Kokoschka Dokumentation
Pöchlarn und der Kokoschka Open-Air-Galerie Pöchlarn.

Oskar Kokoschka, Tierölve (Auschnitt), © Belvedere, Wien, Foto: Johannes Stoll, © Bildrecht, Wien, 2019 / Fondation Oskar Kokoschka, Vevey 2019



Kokoschka Haus Pöchlarn

A-3380 Pöchlarn, Regensburger Straße 29

Tel. 02757/76 56

oskar.kokoschka@poechlarn.at, www.oskarkokoschka.at

Öffnungszeiten: 10. Mai – 6. Oktober 2019, tägl. 10–17 Uhr

Eintrittspreise / Entry fees:

Erwachsene / adults	€ 6,-
Senioren, Studenten, Zivil-/Präsenzdiener seniors, students, military/community service	€ 4,-
Kinder und Jugendliche (< 18 Jahren) children and young persons (under 18)	€ 0,-
Gruppen (ab 10 Personen), p. P. groups (of 10 and more persons), p. p.	€ 4,-
Schulklassen mit Führung, p. P. school groups with guide, p. p.	€ 1,50
Zuschlag für Führung, p. P. surcharge for guided tours, p. p.	€ 1,50

Kombikarte:

OK Haus / Schloss Artstetten	€ 12,-
------------------------------	--------

KURATORINNENFÜHRUNG

Führung mit Anna Stuhlpfarrer

6. Juni 2019, 19 Uhr

www.oskarkokoschka.at

